



**Offener Brief:**

Berlin/Freising/Hamm, 29.04.2026

**Bäuerlicher Appell an das Europaparlament zum geplanten EU-Gesetz für Neue Gentechnik-Pflanzen**

## **Sichern Sie Vorsorge, Schutz und Unabhängigkeit unserer Saatgut- und Lebensmittelerzeugung sowie unsere Wahlfreiheit**

**Sorgen Sie für grundlegende Verbesserungen des Neuen Gentechnik-Gesetzes oder lehnen Sie es ab!**

Sehr geehrte Damen und Herren im Europaparlament,

in Kürze müssen Sie über den EU-Gesetzesvorschlag zu Pflanzen aus Neuer Gentechnik (NGT) abstimmen. Der vorliegende Kompromissvorschlag ist aus bäuerlicher und Verbraucher-Sicht hoch problematisch. Denn der Vorschlag, sollte er Realität werden, würde das bewährte Vorsorgeprinzip, den Verbraucherschutz, die Koexistenz unterschiedlicher Bewirtschaftungssysteme und unsere Wahlfreiheit für über 90 Prozent der Neuen Gentechnik-Pflanzen aushebeln. Er würde wertvolle Qualitätsmärkte in Deutschland und Europa zerstören, da eine gentechnikfreie konventionelle und ökologische Saatgut- und Lebensmittelerzeugung dann nicht mehr möglich wäre - oder nur noch mit sehr großem Aufwand und hohen Kosten. Zudem könnte dies zu einer Flut von Patenten führen, mit erheblichen negativen Auswirkungen auf europäische Züchtungsunternehmen und damit auf unsere Ernährungssicherung.

**Deshalb appellieren wir an Sie als verantwortungsvolle Europaparlamentarier, in der anstehenden Abstimmung diesen Gesetzesentwurf grundlegend zu verbessern oder ablehnen. Sie haben es in der Hand, Ihre Stimme für den Verbraucher- und Umweltschutz sowie den Schutz unserer gentechnikfreien Qualitätsmärkte zu erheben und diese auch in Zukunft sicherzustellen.**

**Unseren Appell möchten wir an einigen wichtigen Punkten untermauern:**

- **Wertvolle gentechnikfreie Märkte und Wettbewerbsvorteile europäischer Bäuer:innen, der Züchtungsunternehmen und der Lebensmittelbranche würden zerstört.** Dazu gehört die konventionelle Pflanzenerzeugung: 100 Prozent des Getreide-, Gemüse-, Obst- und Futtermittelanbaus ist in Deutschland aktuell gentechnikfrei (99,9 Prozent in Europa). Hinzu kommen der Bio- und der „ohne Gentechnik“-Markt: 80 Prozent der in Deutschland erfassten Milch wird derzeit ohne Gentechnik Futtermittel erzeugt. Fast genauso hohe Anteile der Eier und des Geflügelfleisches. Diese Märkte und Wettbewerbsvorteile europäischer Bäuer:innen gilt es zu stärken.
- **Die Abschaffung europäischer Sicherheits- und Schutzstandards würde die deutschen und europäischen Landwirte zu austauschbaren Rohstofflieferanten machen – und damit Märkte und Existenzen zerstören.** Unternehmerische Freiheit und Selbstbestimmung der Wirtschaftsweise sind geboten – genauso wie ein fairer Wettbewerb. Der vorliegende Gesetzesvorschlag zu NGT-Pflanzen wirkt einseitig zugunsten der Gentechnik-Industrie. Hingegen führt er zu großen Rechtsunsicherheiten und Haftungslücken zu Lasten der gentechnikfreien konventionellen und ökologischen Wirtschaftsakteure. Ein fairer Interessensausgleich fehlt. Dem können Sie nicht zustimmen.
- **Die gentechnikfreie Züchtung und Lebensmittelerzeugung müssen gesichert bleiben.** Ohne verpflichtende und wirksame Schutzmaßnahmen wird es unweigerlich zu Verunreinigungen des Saatguts kommen, im Züchtungsprozess selbst und bei der Vermehrung. Auch auf dem Acker wird es schnell zu Einkreuzungen und Verunreinigungen kommen. Damit würde es in Zukunft nicht mehr möglich sein, eine gentechnikfreie Saatgut- und Lebensmittelerzeugung sicherzustellen. Sollten Verunreinigungen festgestellt werden, werden Abnehmer die Ware zurückweisen oder den Bauern die Schäden in Rechnung stellen – sowohl im Bio- als auch im konventionellen Sektor. Der Handel wird auch in Zukunft gentechnikfreie Produkte verkaufen wollen, Bäuer:innen wollen Qualitätsprodukte erzeugen können. Dafür brauchen wir wirksame Koexistenzregelungen, die vor Verunreinigungen schützen und Opt/Out für die Mitgliedstaaten für alle NGT-Pflanzen sowie Haftungsregelungen nach dem Verursacherprinzip.

- **Der Verbraucherschutz und selbstbestimmte Kaufentscheidungen sind sicherzustellen.** Nach aktuellen repräsentativen Umfragen wollen 79 Prozent der Verbraucher eine Kennzeichnungspflicht auch bei Neuen Gentechniken.<sup>1</sup> Das ist ein klares Votum der Bürger und Bürgerinnen. Unternehmen wie Aldi, REWE, dm, Alnatura, Dennree, Rapunzel fordern deshalb klar eine **Kennzeichnungspflicht bis zum Endprodukt**, Rückverfolgbarkeit und Koexistenzmaßnahmen auch für NGT-1-Pflanzen.<sup>2</sup> Auch wir halten dies für elementar, um die Verbraucherrechte zu schützen und Wahlfreiheit zu ermöglichen. Das ist bisher nicht umgesetzt.
- **Anders als im Verordnungstext behauptet, werden das derzeit bestehende Schutzniveau für Mensch, Tier und Pflanzen bei den NGT-1-Pflanzen und das Vorsorgeprinzip nicht gewährleistet.** Wissenschaftlich klar ist, auch Neue Gentechniken sind Gentechnik und können Risiken bergen. Wissenschaftler machen deutlich, dass die Kriterien der sog. Kategorie 1 wissenschaftlich nicht haltbar sind, da sie nicht geeignet sind, die behauptete „Gleichwertigkeit“ zu konventionell gezüchteten Pflanzen zu prüfen. Darüber hinaus lassen die Kriterien keinerlei Aussagen zu, wie risikobehaftet die NGT-Pflanzen sind.<sup>3</sup> Deshalb fordern Wissenschaftler von nationalen Behörden aus Deutschland (BfN), Österreich (UBA Wien)<sup>4</sup> und Frankreich (ANSES)<sup>5</sup> eine umfassende Risikoprüfung für alle mit NGT erzeugten Pflanzen. **Nur so bleibt das Vorsorgeprinzip gesichert.**
- **Zentral für die Zukunft unserer Lebensgrundlagen ist auch die Frage der Patente.** Patente auf Pflanzen verhindern den freien und ungehinderten Zugang zu Saatgut und genetischen Ressourcen. Dieser aber ist die Grundlage zukünftiger Züchtungen und der Ernährungssicherung. Die Anfang Dezember 2025 veröffentlichte Studie der EU-Kommission<sup>6</sup> zeigt, dass Patente massive Auswirkungen auf die Züchtung haben. Es entstehen hohe Kosten und Aufwand zur Prüfung, ob Sorten von einzelnen oder mehreren Patenten betroffen sein könnten. Schon eine einzige Lizenz kann leicht Kosten von mehr als 100.000 € verursachen.<sup>7</sup> Lizenzvereinbarungen schaffen weitgehende Abhängigkeiten, in die sich viele Züchter zurecht nicht begeben wollen. Trotz dieser dramatischen Ergebnisse der Kommissions-Studie führte dies bisher nicht zu angemessenen Regelungen im Gesetzesvorschlag. Die aktuellen Kompromissvorschläge sind Scheinlösungen: Lizenzplattformen und freiwillige Verhaltenscodex ändern nichts an den weitgehenden Wirkungen von Patenten. Eine aktuelle Umfrage in 5 EU-Mitgliedstaaten ergibt ein eindeutiges Bild: 80 Prozent der Öffentlichkeit lehnen Patente auf Pflanzen ab.<sup>8</sup> **Deshalb fordern wir, dass jetzt rechtswirksame Patentverbote umzusetzen sind. Ohne dem werden wir unser Ernährungs- und Saatgutssystem noch weiter in gefährliche globale Abhängigkeiten manövrieren.**

**Aus diesen Gründen möchten wir Sie als Verantwortliche im Europaparlament dringend bitten, diesen in vielerlei Hinsicht inakzeptablen Gesetzesentwurf zu Neuen Gentechniken entweder grundlegend zu verbessern, oder klar abzulehnen.** Im Sinne der deutschen und europäischen Land- und Lebensmittelwirtschaft und einer zukunftsorientierten vielfältigen Züchtung fordern wir Sie auf: Setzen Sie auf vorsorgende Regelungen und Verbraucherschutz. Sorgen Sie dafür, dass das Recht auf gentechnikfreie und patentfreie Saatgut- und Lebensmittelerzeugung konventionell und ökologisch gewahrt bleibt, genauso wie die Kennzeichnung bis zum Endprodukt. Sorgen Sie für Entscheidungsfreiheit und die Sicherung unserer Lebensgrundlagen, gerade auch für zukünftige Generationen.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Gerster, Bäuerin und Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V.

Karsten Hansen, Vorstandsvorsitzender Bundesverband Deutscher Milchviehhalter BDM e.V.

Georg Janßen, Geschäftsführung Interessengemeinschaft Nachbau

Bettina Locklair, Bundesgeschäftsführerin KLB Deutschland

V.i.S.d.P. und Kontakt: Annemarie Volling, AbL e.V., [volling@abl-ev.de](mailto:volling@abl-ev.de)

<sup>1</sup> [www.ohnegentechnik.org/artikel/umfrage-agrarminister-rainer-soll-sich-fuer-gentechnik-kennzeichnung-einsetzen](http://www.ohnegentechnik.org/artikel/umfrage-agrarminister-rainer-soll-sich-fuer-gentechnik-kennzeichnung-einsetzen)

<sup>2</sup> [https://www.ohnegentechnik.org/fileadmin/user\\_upload/08\\_presse/Wahlfreiheit\\_bei\\_NGT\\_erhalten\\_Rewe\\_dm\\_Alnatura\\_dennree\\_Rapunzel\\_Offener\\_Unternehmensbrief\\_November\\_2025.pdf](https://www.ohnegentechnik.org/fileadmin/user_upload/08_presse/Wahlfreiheit_bei_NGT_erhalten_Rewe_dm_Alnatura_dennree_Rapunzel_Offener_Unternehmensbrief_November_2025.pdf)

<sup>3</sup> <https://link.springer.com/article/10.1186/s12302-025-01199-2>

<sup>4</sup> [https://www.testbiotech.org/wp-content/uploads/2025/11/Presentation-Heissenberger\\_NGT-Proposal.pdf](https://www.testbiotech.org/wp-content/uploads/2025/11/Presentation-Heissenberger_NGT-Proposal.pdf)

<sup>5</sup> <https://www.anses.fr/en/system/files/BIOT2023AUTO0189EN.pdf>

<sup>6</sup> [https://single-market-economy.ec.europa.eu/industry/strategy/intellectual-property/patent-protection-eu/protection-biotechnological-inventions\\_en](https://single-market-economy.ec.europa.eu/industry/strategy/intellectual-property/patent-protection-eu/protection-biotechnological-inventions_en)

<sup>7</sup> <https://www.no-patents-on-seeds.org/sites/default/files/news/25-12%20Hintergrund%207%20Patente%20-%20145%20Sorten.pdf>

<sup>8</sup> <https://www.no-patents-on-seeds.org/de/umfrage-patente>